

## EINSCHREIBEN

Energie-Control Austria  
Rudolfsplatz 13a,  
1010 Wien

Geschäftsführung

Wien, 09. Mai 2018

OMV Downstream

### Konzept zur Weiterentwicklung des Bilanzierungsmodells für den österreichischen Markt

Sehr geehrte Herren!

Bezug nehmend auf die oben genannte Konsultationsunterlage der Behörde vom 1. März 2018 danken wir für die Möglichkeit zur Stellungnahme und erlauben uns binnen offener Frist Stellung zu nehmen.

Vorab ist anzumerken, dass unseres Erachtens das derzeitige Bilanzierungsmodell den rechtlichen Vorgaben entspricht und wir eine Pflicht zur Anpassung nicht sehen. Auch der zitierte Implementierungsbericht der ACER gibt eine Nichtkonformität unserer Meinung nach nicht wieder. Die Empfehlungen einzelner Interessensverbände begründen per se noch keine so drastische und einen Teil des Gasmarktes wirtschaftlich sehr benachteiligende Änderung.

Nachdem sich die im Konsultationspapier gestellten Fragen überwiegend nicht an Systembetreiber richten, erlauben wir uns, uns nicht an die vorgegebene Systematik zu halten sondern allgemeine Anmerkungen anzuführen.

**Aus Sicht des Speicherunternehmens wird die vorgeschlagene Umstellung des Bilanzierungssystems und Anhebung der Grenze für Tagesbilanzierer auf 300 MW strikt abgelehnt.**

### **Funktionierendes Bilanzierungsmodell vorhanden**

Das derzeitige Bilanzierungsmodell hat sich in der Praxis über Jahre bewährt und hat bewiesen, dass es auch unter schwierigsten äußeren Umständen einwandfrei funktioniert.

Das Beispiel des heurigen Winters mit zwei Kältewellen sowie dem teilweisen Ausfall der Infrastruktur in Baumgarten verbunden mit extrem niedrigen Speicherständen zum Ende der Saison war ein Belastungstest. Die Versorgung in Österreich hing zum größten Teil von den Speichern ab. Selbst unter diesen extremen Bedingungen waren die Ausgleichsenergiepreise in Österreich - im Vergleich zu anderen Ländern, in denen Engpässe aufgetreten sind und extrem hohe Gas- und Ausgleichsenergiepreise zu verzeichnen waren - niedrig.

Erich Holzer  
Geschäftsführer

Tel. +43 1 40 440-28597  
Fax +43 1 40 440-628597  
Mob +43 664 61221053  
Erich.Holzer@omv.com

OMV Gas Storage GmbH  
Trabrennstraße 6-8  
1020 Wien, Österreich

Registriert beim  
Handelsgericht Wien  
unter FN 348460 t  
Gesellschaftssitz Wien  
USt-IdNr. ATU65819812  
DVR-Nr. 4014482

[www.omv.com](http://www.omv.com)

Insofern gilt es, in Österreich den negativen Impact von hohen Ausgleichsenergiepreisen auf Endkundenpreise zu vermeiden und ein bestehendes funktionierendes und günstiges System nicht zu gefährden.

### **Änderung nur auf Kosten Speicherunternehmen**

Wie auch schon in der Stellungnahme zur geplanten Änderung der GSNE-VO detailliert angeführt, ist die Änderung nur über die Erhöhung des Drucks im Netz und damit des Linepacks machbar. Dahingehend sind seitens des Speichers erhebliche Investitionen nötig, die keine wirtschaftliche Rendite bringen.

*„Die Ausweitung des Anwendungsbereiches für die Tagesbilanzierung bedingt eine größere Abweichung zwischen Nominierung und Abnahme, welche nur dadurch bewerkstelligt werden kann, dass das Linepack als Netzreserve in den Netzen vergrößert wird. Diese Vergrößerung wiederum ist unseres Erachtens technisch nur durch eine Erhöhung des Druckes im Verteilernetz möglich.*

*Die Speicheranlagen sind jedoch nicht für solche erhöhten Druckverhältnisse ausgelegt und können dies nur durch einen technischen Ausbau und damit verbunden mit erheblichem Investitionsaufwand seitens des Speicherunternehmens möglich machen. Ohne diesen Ausbau würden aufgrund der erhöhten Druckanforderungen der Netze deutlich weniger technisch verfügbare Ausspeicherkapazität zur Verfügung stehen. Diese Investitionen kommen dem Markt und der Versorgungssicherheit zu Gute, werden aber nicht monetär abgegolten, denn das Speicherunternehmen bekommt weder Investitionen ersetzt noch kann es durch das Investment zusätzliche oder erhöhte Erlöse erzielen – insofern würde dies ein Return on Investment von 0 % bedeuten und muss daher strikt abgelehnt werden.“*

Zusätzlich steigen die laufenden Kosten durch den massiv erhöhten Energieaufwand.

Ebenso bedingen die erhöhten Druckanforderungen geringere Ausspeicherraten im Decline-Bereich, was ebenfalls eine Verschlechterung gegenüber dem status-quo bedeutet.

Das zuvor Angeführte widerspricht insgesamt massiv dem im Energierecht vorherrschenden Prinzip der Kostenverursachung, da bestimmte Marktteilnehmer die durch die Tagesbilanzierung für sie entstehenden Vorteile nutzen ohne die damit verbundenen Kosten zu tragen.

### **Verminderter Anreiz Gasspeicherung - Gefährdung Versorgungssicherheit**

Mit dem angedachten System wird die Dienstleistung Flexibilität von den Speichern hin in das Netz verlagert. Damit sinkt der Anreiz, Speichervolumen zu kontrahieren bzw. eine Gasmenge vorzuhalten. Darin ist jedenfalls eine Verschlechterung der Versorgungssicherheit zu sehen. Infolge dessen könnte es daher nötig sein, zur Stabilisierung zusätzliche regulatorische Maßnahmen seitens der Behörde zu setzen, um diesem Effekt entgegenzuwirken (zB. Verpflichtende Speicherbevorratung). Zusammenfassend heißt das, dass ein derzeit sehr gut funktionierendes Marktsystem so geändert werden soll, dass zusätzliche regulatorische Eingriffe nötig sein können.



### **Gefährdung des Bestands an Speichern**

Verbunden mit dem sinkenden Anreiz zur Speicherung besteht die Gefahr von erheblichen Umsatzeinbußen bei den Speicherunternehmen und einer massiven Entwertung des Speichers. Wie schon mehrfach dargestellt, stehen Speicherunternehmen aufgrund der Marktumwälzungen seit Jahren erheblich unter Preisdruck und eine weitere Maßnahme führt zu einer Gefährdung des nachhaltigen Bestands von Speichern.

### **Widerspruch zur neuen Klimastrategie**

Die durch das neu vorgestellte System bestehende Gefährdung der Speicher steht im massiven Widerspruch zu den Zielen der neuen Klimastrategie, wonach Versorgungssicherheit und Speicherkapazitäten im Gasbereich ausgebaut bzw. erhalten werden sollen.

„Die wesentliche Rolle Österreichs als eine wichtige Drehscheibe für den europäischen Gasmarkt, einschließlich der Speicherung von Gas in Langzeitspeichern, soll im Sinne der gesamteuropäischen Versorgungssicherheit weiter gewährleistet sein.“

Vorhandene und neue Infrastruktur soll effizient genutzt werden und Gasspeicher sollen jedenfalls erhalten werden

„Energiespeicherung ist eine Voraussetzung für die verstärkte Nutzung von erneuerbarer Energie.“

„Die im europäischen Vergleich überdurchschnittlich hohen Speicherkapazitäten sowie die günstige Topographie versetzen Österreich in die Lage, auf ganz spezifische Stärken bei der Integration von erneuerbarer Energie aufzubauen. vor allem ..... Gasspeicherkapazitäten, das Gasleitungssystem sowie künftige innovative Speichertechnologien bieten zusätzliche Nutzungs- und Entwicklungsmöglichkeiten, um erneuerbare Energie optimal in den Energiemarkt zu integrieren“.

### **Erhöhte Ausgleichsenergiekosten**

Eine Änderung der Tagesbilanzierung kann dazu führen, dass ausländische Trader aus angrenzenden Ländern ihre Strukturierung über das österreichische System vornehmen. Aufgrund der bilanzierungstechnischen Zusammenlegung von Fernleitungs- und Verteilergebiet würde dies dann auch das derzeitige Verteilergebiet treffen und es ist im Vergleich zum Status quo mit einer deutlichen Erhöhung der Ausgleichsenergiekosten zu rechnen.

### **Fehlende wirtschaftliche und technische Evaluierung**

Im vorgestellten Konsultationspapier fehlt eine fundierte wirtschaftliche und technische Evaluierung. Dermaßen drastische Änderungen, die rechtlich nicht zwingend sind und wie oben geschrieben zu hohen Risiken führen sowie weitere mögliche regulatorische Eingriffe notwendig machen, sollten vor Implementierung genau evaluiert werden.

### **Stufenweise Umstellung**

Nur basierend auf einer wirtschaftlichen und technischen Evaluierung der Auswirkungen auf sämtliche Marktteilnehmer kann überlegt werden, ob eine Anhebung der Grenzen und vor allem in welchem Ausmaß eine solche Anhebung

dem System überhaupt zuträglich ist. Sollte eine derartige Evaluierung zum Ergebnis führen, dass eine Ausweitung der Tagesbilanzierung trotz allen oben angeführten Risiken tatsächlich weiter angestrebt wird, sollte diese jedenfalls nur stufenweise eingeführt werden.

#### **Kein zeitlicher Horizont**

Das Konsultationspapier gibt keinerlei Information über angedachte Zeitpunkte einer Umsetzung bzw. eines Inkrafttretens.

Hier erlauben wir uns anzumerken, dass eine allfällig angedachte rasche Umsetzung schon alleine aus technischer Sicht unmöglich ist. Die hierfür notwendigen technischen Investitionen und Neu- bzw. Umbauten benötigen eine Vorlaufzeit von mindestens 3 Jahren.

Überdies erscheint eine erstmalige Änderung des bestehenden Bilanzierungsmodells zeitlich nur in Anlehnung an die Bestimmungen des § 170a, wonach die durch die zukünftig erlöschenden Konzessionen der Bilanzgruppenkoordinatoren gemäß § 85 GWG 2011 bedingte Ernennung frühestens mit Ablauf des 30. September 2021 und spätestens mit Ablauf des 30. September 2023 erfolgen soll, sinnvoll.

**Die Umstellung des Bilanzierungsmodells in der vorgeschlagenen Form ist mit der gegebenen Infrastruktur überwiegend überhaupt nur durch den Einsatz der österreichischen Speicher möglich, bewirkt aber gleichzeitig massiv eine Bestandsgefährdung derselben und ist daher strikt abzulehnen.**

Wir ersuchen um Berücksichtigung unserer Stellungnahme und verbleiben

Mit freundlichen Grüßen

OMV Gas Storage GmbH

OMV Gas Storage GmbH  
Trabrennststraße 6-8  
1020 Wien, Austria

